

Geisterstunde, die Praxis der Unbildung – Konrad Paul Liessmann

Liessmann ist ein gern gehörter und gesehener Gast in den elektronischen Medien. Der Philosophie-Professor äussert sich oft zu aktuellen Themen. Im vorliegenden Werk nimmt er sich der Bildung an, zeigt mit dem stets gleichen Einführungssatz 'Es ist gespenstisch...', wo seiner Ansicht nach im gegenwärtigen Bildungswesen der jeweilige Schuh drückt.



von
Hans Lenzi

Insgesamt sieht der Autor die Bildungslandschaft in der Krise: Niemand weiss mehr, was Bildung bedeutet und alle fordern ihre Reform. Auf dem Marktplatz tummeln sich Bildungsforscher und -experten, Testinstitute, Lobby und natürlich Bildungspolitiker. Alle und jeder haben sie den ultimativen Ratschlag. Dies alles durchleuchtet Liessmann und unterzieht es einer scharfen Begutachtung. Mit dem einzigen Anliegen: Bildung und Wissen wieder eine vernünftige Chance zu geben. Für den Rezensenten der 'Süddeutschen': 'Wirklich grundvernünftig'. Dem klassisch-humanistischen Bildungsbegriff soll wieder nachgelebt werden, und der 'Kompetenzenitis', wie er beispielsweise für die Schweizer Grundschulen gilt – 4000 Kompetenzen sind da aufgelistet! – ist kritisch zu beleuchten. Die 'Schönheit des Nutzlosen' verdient weiterhin ihren Platz.

Der Autor

Konrad Paul Liessmann, geboren 1953 in Villach, ist Professor für Philosophie an der Universität Wien, Essayist, Literaturkritiker und Kulturpublizist. Er erhielt 2004 den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln, 2010 den Donauland-Sachbuchpreis und 2016 den Paul Watzlawick-Ehrenring. Das Buch ist erschienen im Paul Zsolnay-Verlag, Wien.